

Alhier kan statt finden/ welchen Unterschied wir oben bey der Coffe, zwischen reichen und armen Leuthen gemacht haben/ und daß man oft ein weit nützlicher Ding unter den Füßen hat/ als dasienige ist/ so man mit weiten Kosten aus der Ferne ansuchet.

CCCLI. Thlaspi.

Bauren: Senff. Seneve sauvage. Thlasium. Countrey-Mustard-seed. Wild Sena. Thlaspi/ visselkruyt/ Boerekerse/ een Senna/ wilde Mostaert. Dieses Krauts seyn unterschiedene Arten/ und meistens alle gebräuchlich/ doch ist Thl. arvens. das beste.

Der Nam Thlaspi ist bey allen Krautlehrern schier gemein.

An Gestalt bekommt länglicht/ runde/ rauhe und steife Stengel mit langen geferbeten/ oben her spizigen; unter eben breittlichen Blättern/ so an Geschmack scharff/ und beissend. Auf den Gipfeln trägt es/ wie gemein Fäschel-Kraut/ viel weisse/ vier- blätterige Blümlein/ und kurze breittliche Schötlein/ in denen ein schwarzer Saame liegt. Die Wurzel ist weiß und holzigt.

Er wächst an ungebauten/ steinichten und sonnichten Dertern/ Wänden und Dächern/ blühet im May/ und zeitiget im Junio.

In den Apotheken hat man den Saamen und das Kraut.

Er wärmet und trocknet im 4. grad abtergiret/ wird gebraucht zu innerlichen Geschwären/ welche er aufbricht/ in Treibung des Monatsflusses und der Hüft-Schmerzen. Eufferlich reiniget er die rinnende Geschwäre/ machet niessen/ wird aber selten gebraucht.

Sonsten wird er selten gebraucht/ nur daß er in den Theriac Andromachi genommen wird.

N. Denen Schwangern ist er nicht gesund/ denn er tödtet die Frucht.

Dessen Saame ist auch den Wassersüchtigen/ imgleichen in der rothen Ruhr sehr nützlich/ wegen der Harnsreibenden Krafft.

CCCLII. Teucrium.

Teucrium, Fuchf. Cord. in D. Lon. Lob. Cast. Teucrium primum Tab. C. B. Matth. Chamædris 2. oder affurgens, Dod. Teucrium vulgare fruticans oder 1. Clus. hist. Teucrium latifolium, Ger. Groß Bathengel. Germandrée, Chesuette. Teucrium, A greater sort of Germander. Teucrium een Schlagh von groot Samanderlyn.

Es ist fast einerley mit dem Chamædri, oder Samanderlein/ also/ daß man es auch ohne Unterschied dieser beyden gebrauchet. Da es nun einerley Conformität hat/ so ist die Chamædris gnug.

Es wächst an kräuterichten/ rauhen/ dürren/ sonnichten Dertern/ blühet im April und May.

In den Apotheken hat man das Kraut mit den Blumen/ oder ehe es Blumen bekommt.

Es wärmet und trocknet im 2. gr. dienet der Leber/ hat einen bitteren Geschmack/ und kommet den Kräften nach mit dem Samanderlein überein.

CCCLIII. Thymus.

1. Vulgaris, folio tenuiore. Dieser ist gebräuchlich.

Thymus 2. Vulgaris folio latiora.

C. B. 3. Capitatus.

4. Inodorus,

Wird genannt Thymus, Brunf. Trag. Matth. Fuchf. Cord. hist. Lon. Thymus durior, Cam. nostras Cord. in D. Serpillum hortense Dod. sonst Thymum. Arabisch: Hasee. Römischer Quendel/ Thymian. Du Thym. Time, garden Thyme. Thymus.

Der Gestalt nach ist es ein staudichtes Kraut/ hat viel Stengel/ und kleine schmal wolr echende Blätter/ und zu oberst zwischen demselben Leibfarbene oder weisse Blümlein.

Er wächst in unsern Gärten/ und blühet im Julio.

In den Apotheken hat man das Kraut/ oder die Blätter und den Saamen.

Es wärmet und trocknet im 3. gr. hat einen in etwas scharffen Geschmack/ machet dünn/ incidiret/ zertheilet/ wird gebraucht in Tartarischen Krankheiten/ 1. der Lungen/ 2. E. im Reuchen/ Husten.

2. Der Gliedmassen/ im Podagra/ es eröffnet alle Lebens-Glieder/ und bringet einen Appetit.

Eufferlich gebrauchet man es in kalten Geschwülsten/ blauen Augen/ Ausblutungen des Magens/ und den Zipperleins-Schmerzen/ vertreibt das Hustenwehe/ so von kalten Flüssen entstanden.

Die bereitete Stücke.

1. Das Wasser aus Kraut und Blumen.

Ist ein gut Brust-Wasser machet Austoffen/ befördert die Nachgeburth/ treibet den Urin und fräuliche Zeit/ widerstehet dem Gift/ tödtet die Würme/ scharffet/ das Gesicht/ und stärcket das Haupt; Mit Wermuth-Wasser ist gut für das tägliche Fieber.

2. Der Syrup ist gut für das Reichen/ Engbrüstigkeit und Husten/ erwärmet den Magen/ und alle innerliche Glieder.

3. Der Spir.

4. Das destillierte Oel.

CCCLIV. Thymiana.

Thymiana (wird in Apotheken wiewol verberbt genannt Thymiana, oder Thuris Cortex, oder Thus Judæorum, welches die Juden gar oft zum räuchern gebrauchen) ist etwas rindichtes/ das aus Indien gebracht wird/ und scheint zu seyn Styrax rubra, Bellon. Nascaphrum Cord. hist. Storax rubra officinar. C. B. 3.

Es wird gebraucht in Zusammensiehung des Zäpfleins/ wenn man sich mit räuchert/ seines lieblichen Geruchs halber kömmt er auch unter die Räuch- Werck. bef. Thuris Cortex in 2. Class. kommt in den Theriac.

N. Etliche nennen den außerlesenen Ammoniacum, Thymiamam.

CCCLV. Tilia.

Mas. Dieser ist unfruchtbar und wird nicht gebraucht.

Tilia. Lindenbaum. Tilet.

Line or Lyme Tree. Fæmina. Dieser trägt

Lindeboom. Blüht und Saamen.

Wird genannt Tilia fæmina, Brunf. Matth. Fuchf. Lob. Tab. Tilia. Lon. Sativa, Trag. Phyllirea, Cast. Tilia fæmina fol. majori, C. B. 5.

Der Gestalt nach ist es ein hoher/ dicker/ und in viel Aeste ausgebreiteter Baum. Die eufferste Rinde ist bräunlicht/ die innere aber weißlicht oder gelbe

gelbe weiß. Das Holz ist weiß / weich und leicht. Die Blätter sind breitlicht / glatt / vornen zugespizet / und am Rande gekerbet; Die Blüthe / so an einem langlichten Stengel aus der Mitte eines besondern weiflichten und schmalichten Blättlein hervor sprosset / ist weiß und wolriechend / und läst keine runde Beerlein hinter sich / in welchen ein schwarzlichter Saame ligt.

N. Die wilde Linde hat auch kleinere Blätter / die doch der obigen in allem gleicht / nur daß sie kleiner und schmärer ist.

Sie wachsen in Thälern und wässerigen Bergen / blühet im Mayo und Junio. Die Früchte zeitigen im Augusto.

In den Apotheken hat man die Blüthe / Blätter und Rinde / den Saamen / das Holz und den Mistel.

Die Blumen wärmen und trocknen / haben dünne Theilchen / zertheilen / dienen dem Haupt / werden gebraucht in der schwehren Noth / dem Schlag / und Schwindel.

Die Blätter und Rinde trocknen / treiben zurück / treiben den Harn und Monatsfluß / (mit dem Decoct der Wurzel in Wein habe ich eine Cachectiam glücklich curirt) eusserlich taugen sie in Verbrennung sonderlich / wenn man die Rinde und Knospen von der Linde wol zerstößt / und mit Leinöl über dem Feuer temperiret / und über den Schaden leget. Vid. Dispens. Dornier de Ungv. & Joh. Agric. Chir. Parv. Tr. 3.

Der Saft von einer frisch abgehauenen Linde wehret dem Haar Ausfallen / und machet das ausgefallene wieder wachsen: Soll auch getruncken ein treffliches Mittel für den Stein seyn. Der Saft von den frischen Blättern wol ausgetrucket / mit Wein vermischet / und die Glieder warm damit bestrichen / ist gut für den Krampff. Ein Mundwasser von den Blättern gemacht / heilet die Geschwürlein und Blätterlein / so man Aphras nennet.

Die mittlere Rinde in Essig gesotten / ist eine gute Arzney wider den Grind / damit gewaschen. Etliche binden die Rinde vorher in Essig geweicht / mit Nutzen auf die Pust für das Fieber.

Es treiben aber so wol die Blätter als die Rinde nicht zurück / sondern zertheilen / dahero auch der Blätter Decoct die Geschwulste der Füße zertheilet / und tauget auch im Kurfuß.

Der Saame tauget in der rothen Ruhr / und allerhand Flüssen / auch im Nasenbluten (wenn man ihn in die Nase thut / oder etliches davon einschlucket).

Das Holz / wenn man es verbrennet / und etlichmal mit Essig besprenget / resolviret das geronnene Geblüt mächtig / mit präparirten Krebs / Augen eingenommen / oder mit Walraht. Conf. Forest. lib. 6. Obs. Chir. 32. in Schol.

Der Saame tauget auch in der rothen Ruhr / und andern Flüssen.

Eusserlich gebraucht man die Blätter in Mundfäulung und Geschwulsten der Füße; Der Schleim von der Rinde heilet den Brand und Wunden.

N. Die Feuchtigkeit die aus dem Marck der Linden heraus fließet / wenn man sie voneinander hauer / tauget vor das Haar Ausfallen.

Viscum tiliaceum. Linden-Mistel.

Dieser tauget vor die schwehre Noth der Kinder.

Der aus der Wurzel gepresste Saft ist ebenfalls gut vor die schwere Noth.

Die linden Kohlen aus dem Holze gebrant / (derer sich die Mahler zum Zeichnen bedienen) sind gut das geronnene Geblüt zu resolviren.

Die bereitete Stücke.

1. Das dekillirte Linden-Blüthe-Wasser.

Ist sehr köstlich wider den Schlag / Schwindel / und schwere Noth. Linden-Blüthe-Wasser ist den Kindern fürtrefflich gut / man gebrauche es auch wie man wolle / so mit dem schweren Gebrechen behaftet sind / schreibt Ant. Miz. Cen. 9. mem. aph. 25. Ist auch gut wider die Ohnmachten / Herzkittern / Stein: Dient auch denjenigen / so hoch gefallen / denn es zertheilet das geronnene Geblüt: Wird den Kindern gegeben für das Bauchgrimmen / deßgleichen / wenn sie das Herz gespannen haben. Damit gewaschen / vertilget die Flecken im Angesicht / und stillt den Schmerzen der Augen.

2. Der Spir.

3. Der Consero von den Blumen.

CCCLVI. Tormentilla.

1. Sylvestris. Diese ist gebräuchlich.

C. B.

2. Alpina. [major folio sericeo.]

Wird genannt Tormentilla, Brunt, Matth. Dod. Cord. Lon. Lob. Cast. Tab. (der sie auch Consolidam rubram nennet) Ger. Heptaphyllum, Fuch. Tormentill / Heilwurzel / Blattwurzel / roth Sunkel / roth Heilwurzel / Ruhrwurzel. Tormentille. Tormentill. Tormentill.

Etliche halten sie vor das $\chi\pi\sigma\upsilon\gamma\alpha\sigma$ Dioscoridis.

Trägt an Gestalt an den Gliedern der Stengel Blätter / fast wie fünf Finger Kraut / sind aber kleiner / und meistens in 7 Theile zerschnitten: Neben diesen wachsen auf besondern Stielen gelbe Blümlein / je eines auf Stiele / hervor. Die Wurzel ist knodicht / auswendig schwarzbraun / innen aber roth.

Sie wächst an kräuterichten und sandichten Orten / fängt an zu blühen im May.

In den Apotheken hat man die Wurzel / trocken im 3. gr. ohne sondere Wärme / adstringiret / dient zu Wunden / widersteht allem Gift / dahero sie auch vielen antidotis hinzu gethan wird; wird deswegen mit großem Nutzen gebraucht in der Pest. Vid. Ant. Gvayner Tract. de Pest. diff. In bösen Fiebern / insonderheit so ein Durchbruch dabei ist. Stärcket das Herz und alle innerliche Glieder / wie auch die Frucht in Mutterleibe / und verhütet die unzeitige Geburt / derowegen auch dem Pulv. contra abortum der Augspurger hinzu gethan wird: Verzehret allerhand Flüsse / stillt den Schmerzen der Zähne / wird mit zu der Frankosen Krankheit genommen. Tabernamont. hält sie der China Wurzel gleich / ja er ziehet sie derselben für / und sagt / daß zum Schwitzen / und die catarrhische Feuchtigkeit aus dem Haupt / wie auch andere überflüssige Feuchtigkeiten aus den Gliedern zu treiben / die Wurzel aus seiner eigenen vielfältigen Erfahrung viel besser und kräftiger sey als die China Wurzel.